

# EINFÜHRUNG IN DEN THEMENSCHWERPUNKT SCHIZOPHRENE PSYCHOSEN

*Annette Schaub, H.-J. Möller*

Schizophrene Psychosen, die mit einer Inzidenzrate von ca. 1% in der Allgemeinbevölkerung auftreten, stellen nach wie vor eines der größten medizinischen und sozialen Probleme dar. In der öffentlichen Diskussion zeichnen sich noch deutliche Vorurteile gegenüber dieser Erkrankung ab, die mit dem Stigma des Unheimlichen und der Unheilbarkeit behaftet ist. Mit diesem Themenheft möchten wir den aktuellen Forschungsstand, klinische Erfahrungen sowie Behandlungsmöglichkeiten vermitteln. Wir hoffen, hiermit einen kleinen Beitrag zu liefern, daß derartige Vorurteile abgebaut werden und künftig mit der Unterstützung einer breiten Öffentlichkeit effektiver an der Integration und Behandlung von Menschen mit schizophrenen Psychosen gearbeitet werden kann.

Wir möchten dieses Themenheft dem im März 1997 verstorbenen Herrn Prof. Michael J. Goldstein, einem exzellenten, innovativen Wissenschaftler und Psychotherapeuten in der Behandlung von Menschen mit schizophrenen und bipolaren Erkrankungen, widmen. Michael J. Goldstein vertrat bei schizophrenen Psychosen einen Behandlungsansatz, der psychopharmakologische und psychotherapeutische Interventionen, insbesondere die Familienbetreuung, integrierte. Seine 1978 publizierte Studie "Drug and Family Therapy in the Aftercare of Acute Schizophrenics" - eine Pionierarbeit in diesem Bereich - belegte die Effizienz einer kombinierten Behandlung aus kurzfristiger krisenorientierten Familientherapie und angemessener psychopharmakologischer Behandlung. Für ihn ging eine psychotische Erkrankung zumeist mit einer tiefgehenden Erschütterung des Selbstwertes einher.

Dieses Themenheft basiert auch auf einem integrierten Behandlungsansatz und vermittelt Informationen über verschiedene Aspekte der Erkrankung und davon abgeleitete Interventionen.

Der erste Beitrag von Riedel, Schaub, Möller und Müller gibt einen Überblick über aktuelle pathogenetische Modellvorstellungen zur Schizophrenie, die die Basis für psychopharmakologische und psychosoziale Interventionen liefern.

Kraemer, von Starck, Dietzel und Dragon beleuchten die Bedeutung von Beziehungsvariablen bei verhaltenstherapeutischen Interventionen. Ein strukturiertes und stützendes Vorgehen hat sich ihrer Meinung nach am besten bewährt.

Braukhaus, Saßmann und Hahlweg sehen im familiären Streß den stabilsten Prädiktor für ein Rezidiv und bewerten die Rückfallprophylaxe durch psychoedukative Familienbetreuung als sehr effizient. Sie bedauern die noch unzureichende Umsetzung dieses Vorgehens in die Praxis.

Nach einem Überblick über aktuelle psychoedukative und bewältigungsorientierte Ansätze beschreibt Schaub eine Gruppentherapie, die Psychoedukation, Streßbewältigung und Förderung von Gesundheitsverhalten umfaßt und ressourcenorientiert ausgerichtet ist.

Mueser, Drake, Schaub und Noordsy beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit der integrativen Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnosen, d.h. Patienten, die an Substanzabhängigkeit bzw. -mißbrauch und einer zusätzlichen schweren psychischen Störung leiden.

Riedel, Müller und Möller geben einen Überblick über die aktuellen psychopharmakologischen Interventionen bei schizophrenen Störungen, die zu den Hauptpfeilern der Behandlung gehören.

Das heterogene Krankheitsbild der Schizophrenie, die intra-individuellen Fluktuationen, motivationale und kognitive Defizite, aber auch die z.T. schwankende Krankheitseinsicht erschweren die Behandlung bei Patienten mit schizophrenen Psychosen.

Wir möchten die Betroffenen, die Angehörigen, die Freunde und die Bekannten, aber auch die Therapeuten dennoch ermutigen, die Hoffnung nicht sinken zu lassen und gemeinsam erneute Anstrengungen zu wagen.

Unser Dank gilt den Autoren der folgenden Beiträge, die durch ihre Expertise den Facettenreichtum in der Behandlung schizophrener Störungen widerspiegeln.

Wir hoffen, daß die Beiträge für die Leser von Interesse sind und ihnen Anregungen für die klinische Arbeit geben.

Dr. phil. Annette Schaub

Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Möller